



# DAS MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KUNST

Strandvejen 13, 7620 Lemvig, Dänemark, tlf: +45 97810371 [info@mfrk.dk](mailto:info@mfrk.dk) [www.mfrk.dk](http://www.mfrk.dk)



## DAS MUSEUM FÜR RELIGIÖSE KUNST

Das Museum für religiöse Kunst fokussiert als einziges Spezialmuseum seiner Art in Dänemark auf das Verhältnis zwischen Kunst und Religion im 20. und 21. Jahrhundert. Jedes Jahr werden 2 Sonderausstellungen gezeigt. Die Sammlung im Museet for Religiøs Kunst ist seit 1994 in gleichem Maße wie die wechselnden Ausstellungen gewachsen. Das Hauptgewicht der Sammlung liegt auf dänischer Kunst vom 20. Jahrhundert bis heute mit besonderem Fokus auf das Religiöse und Existentielle.

## BESUCH

### Öffnungszeiten

Dienstag – Sonntag 12-17 Uhr (Winter 12-16 Uhr)

### Eintritt

Erwachsene 75,00 DKK

Kinder Frei

## CAFÉ UND SHOP



Im Café können Sie u.a. Kaffee und Kuchen kaufen und die schöne Aussicht genießen.

Im Museumsladen sind Plakate, Postkarten und Publikationen von den verschiedenen Ausstellungen sowie diverse Genschenkartikel erhältlich.

# AKTUELLE AUSTELLUNGEN

## KUNST VOM GRENZLAND

Bis 13. december 2020



O.D. Ottesen

*Eine Rose im Knopfloch des Soldaten, 1884*

©MSJ – KUNSTMUSEET BRUNDLUND SLOT

Anlässlich des Jubiläums der Wiedervereinigung stellen wir mit der Ausstellung: KUNST VOM GRENZLAND 27 Künstler vor, die das gemeinsam haben, dass sie entweder in Nordschleswig oder in den alten Herzogtümern Schleswig und Holstein geboren sind oder aktiv gewesen sind.

Die Werke sind mit Blickpunkt auf das Existentielle und Religiöse ausgewählt und vom Kunstmuseum Brunlund Schloss in Apenrade, das unter dem Museum Sønderjylland gehört, ausgeliehen worden. Wir hoffen, indem wir die Werke physisch von Süd nach Nord rücken, dass das Bewusstsein der Wiedervereinigung als ein nationales Ereignis auch in Nordwestjütland sichtbar wird.

Eine besondere Motivgemeinschaft oder ein künstlerischer Stil unter den Künstlern vom Grenzland existieren nicht, aber mehrere der Werke in der Ausstellung ziehen trotzdem mehr oder weniger deutliche geographische Spuren, z. B. Jeppe Madsen-Ohlsens (1891-

1948) Bilder von Christiansfeld oder O.D.Ottesens (1816-1892) Werk „Eine Rose im Knopfloch des Soldaten“ von 1888, das mit seiner rosaroten Rose und Erinnerungsmedaille an den Krieg im Jahre 1864 referiert.

Zeitmäßig spannt die Ausstellung über 300 Jahre, indem das älteste Werk aus dem Jahr 1714 ist und von Hendrick Krock (1671-1738) dem Hofmaler der Könige Frederik IV und Christian VI gemalt wurde und das neuste Werk von Karin Lind (1969- ) ist aus dem Jahr 2013.

Die Ausstellung basiert lose auf Themen wie Mythologie, Tod, Landschaften und Übergänge. Übergänge zwischen Leben und Tod und zwischen Luft und Wasser, oder zwischen dem, was ist und dem, was nicht ist. Das Grenzland ist mit anderen Worten auch ein Übergangland, wo die Leute erlebt haben, in einem Gebiet geboren zu werden, das im Laufe ihrer Lebenszeit den Status von dänisch zu deutsch (nach dem Krieg im Jahre 1864) oder von deutsch zu dänisch ( nach der Volksabstimmung im Jahre 1920 ) änderte.

Die Künstler, die vor 1864 aktiv waren, lebten in dem dänischen Gesamtstaat, wo die Grenze bei Altona vor den Toren von Hamburg verlief. Nach dem Krieg im Jahre 1864 rückte die dänische Grenze bis zur Kongeå (Königsau) südlich von Kolding hinauf und Dänemark wurde nicht nur geographisch und wirtschaftlich reduziert, sondern in hohem Grad auch kulturell. Einige der Künstler, die diesen Wechsel erlebten, waren C.A.Jensen (1792-1870) und O.D.Ottesen. Nach der Volksabstimmung im Jahre 1920 kam die Grenze nördlich von Flensburg zu liegen und spiegelte, in höherem Grad als die früheren Grenzziehungen, die kulturelle Zugehörigkeit der Bevölkerung wider. Künstler wie Jeppe Madsen-Ohlsen und Franciska Clausen (1899-1986)

erlebten in ihrer Lebenszeit, dass ihr Geburtsort nach der Wiedervereinigung im Jahre 1920 von unter deutscher Herrschaft zu sein in dänische zu sein übergang.

KUNST VOM GRENZLAND spiegelt auf der einen Seite den Blickpunkt auf das Religiöse und Existentielle des Museums für religiöse Kunst wider und auf der anderen Seite die Sammlung im Kunstmuseum Brundlund Schloss. Die Ausstellung ist unterstützt von der KNUD HØJGAARS STIFTUNG

## SAMMLUNGPRÄSENTATION



Bodil Kaalund  
*Veronicas Schweißtuch*, 1995

Im Jahre 1994 eröffnete das Museum für Religiöse Kunst seine erste Ausstellung. Hier konnte man unter anderem die Bibelillustrationen der Künstlerin Bodil Kaalund (1930-2016) erleben, die den Grundstock der Sammlung des Museums ausmachen. Die Idee, ein Projektmuseum für religiöse Kunst in Lemvig einzurichten, erwuchs aus einer örtlichen Initiative, die von der Ausschmückung der Lemviger Kirche durch Kaalund inspiriert wurde.

Im Laufe von wenigen Jahren schlug das Museum seinen Namen als ein seriöses kleines Museum mit ambitionierten Sonderausstellungen fest, hierunter mit Marc Chagall und Edvard Munch. Das Museum ist später mit zwei Ausstellungssälen erweitert worden und besitzt heute eine kleinere Sammlung mit Werken von unter anderen: Kaalund, Alexander Tovborg, Maja Lisa Engelhardt, Georges Rouault, Peter Callesen, Peter Brandes, Laila Westergaard und John Kørner samt grönländisches Kunsthandwerk und Etnografica.

In dieser Ausstellung werden ausgewählte Werke aus der Sammlung des Museums vorgestellt. Durch ein thematisches Aufhängen werden die Werke in Dialog mit einander gegen Künstler, ästhetischen Ausdruck und religiöse Zugehörigkeit gesetzt. Das einleitende Thema der Ausstellung: Das Göttliche sichtbar machen zeigt, wie verschieden die Künstler diese Aufgabe angegriffen haben. Vom Figurativen über dem Abstrakten bis zur Naturschilderung. Mit ganz grundlegenden existenziellen Themen wie Leben und Tod und Glaube und Zweifel ist es unsere Absicht, einen Raum zu schaffen, wo der Besuchende in der Begegnung mit der Kunst über die großen Fragen des Lebens reflektieren kann.